



Den Menschen dienen wie Jesus

Foto: © Wanjia Jacob - Fotolia.com

Kindergebetswoche 2014

Der Arzt mit dem freundlichen Lächeln



Was Gott dir sagen will:

„Jesus reiste durch ganz Galiläa und sprach in den Synagogen. Überall verkündigte er die Botschaft vom Reich Gottes und heilte die Menschen von ihren Krankheiten und Gebrechen.“ (Matthäus 4,23)

Dr. Lee läuft mit seinem Arztkoffer schnell durch die engen, schmutzigen Gassen der Stadt. Er wurde zu einem Mann gerufen, der in der Nähe seiner Praxis ohnmächtig geworden war. Dr. Lee untersucht den Mann und gibt ihm Medizin. Anschließend geht der Arzt schnell zu seinem Auto, um in das Waisenhaus „Sonnenschein“ zu fahren. Dort müssen alle 30 Kinder auf Tuberkulose untersucht werden.



Über die Autorin:



Dr. Linda Mei Lin Koh leitet die Arbeit für Kinder der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie hat einen Abschluss in Erziehungspsychologie und Counseling (Beratung) der Andrews Universität, Berrien Springs, Michigan (USA). Mehr als 30 Jahre lang diente sie der Kirche als Grundschullehrerin, College-Professorin in Singapur und später durch ihre Arbeit in der Südasiens-Pazifik-Division. Sie war in der gemeinnützigen Arbeit mit Kindern aktiv, hat aber auch für unsere Kirche und lokale Zeitschriften geschrieben.

Impressum

Kindergebetswoche 2014

Herausgeber: Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten

Übersetzung und Übertragung der Rätsel: Angelika Uhlmann

Sprachliche Bearbeitung: Thomas Lobitz

Satz und Gestaltung: rasani.design, Leipzig; www.rasani.de

Verlag: Saatkorn-Verlag GmbH, Abt. Advent-Verlag, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Druck: Thiele & Schwarz GmbH, 34123 Kassel

Hinweis: Alle Bibeltexte sind (wo nicht anders vermerkt) nach der Neues Leben Bibel zitiert.

Als Dr. Lee am Abend heimkommt, sagt seine Frau zu ihm: „Du siehst sehr müde aus. Komm, setze dich etwas hin. Ich massiere dir die Schulter.“ „Danke“, antwortet der Arzt, „das tut gut!“

Plötzlich klopft es laut an der Haustür. Frau Lee öffnet. Ein Ehepaar mit einem Mädchen auf dem Arm will dringend mit dem Arzt sprechen. Sie sagen: „Bitte, Doktor, schauen Sie nach unserer Tochter! Kim hat große Schmerzen. Wir wissen nicht, was mit ihr los ist.“

Dr. Lee legt das kranke Mädchen aufs Sofa und untersucht es. Dazu nimmt er sein Stethoskop und hört Herz und Lunge ab. Dann drückt er an mehreren Stellen auf Kims Bauch. An einer bestimmten Stelle stöhnt sie laut auf. „Ihre Tochter muss umgehend ins Krankenhaus“, sagt Dr. Lee. „Sehr wahrscheinlich ist der Blinddarm stark entzündet. Wir müssen operieren. Ich fahre sofort mit Ihnen hin.“

Nach nur fünf Stunden Schlaf ist Dr. Lee am nächsten Morgen wieder im Krankenhaus und schaut nach dem Mädchen. Es geht Kim schon viel besser. Nachdem der Arzt das Krankenzimmer wieder verlassen hat, blickt er auf seine Uhr und denkt: Ich muss mich beeilen! Gleich beginnt die Spendenaktion! Dr. Lee wird schon in der Empfangshalle des Krankenhauses erwartet. Dort wird Geld gesammelt, um Rollstühle für behinderte Kinder zu kaufen. Für Dr. Lee ist es das Wichtigste, kranken Menschen zu helfen und ihnen zu dienen. Und wenn er auch oft müde ist, weil er zu wenig schläft, hat er doch für jeden, dem er begegnet, ein freundliches Lächeln.

Denke darüber nach:

- Auf welche Weise tat Dr. Lee das, was Jesus uns sagte?
- Was bedeutet es, anderen Menschen zu dienen? Kannst du das auch tun?
- Was hast du davon, wenn du anderen Menschen dienst, die Hilfe brauchen?

Mach mit:

- * Überlege gemeinsam mit deinen Eltern, was du tun kannst, um anderen Menschen zu dienen und ihnen etwas Gutes zu tun.
- * Bastle eine Karte mit guten Wünschen oder einem Bibelvers. Gib sie einem Nachbarn oder jemandem in deiner Gemeinde, dem es gerade nicht so gut geht.

Rätsel:

Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge:

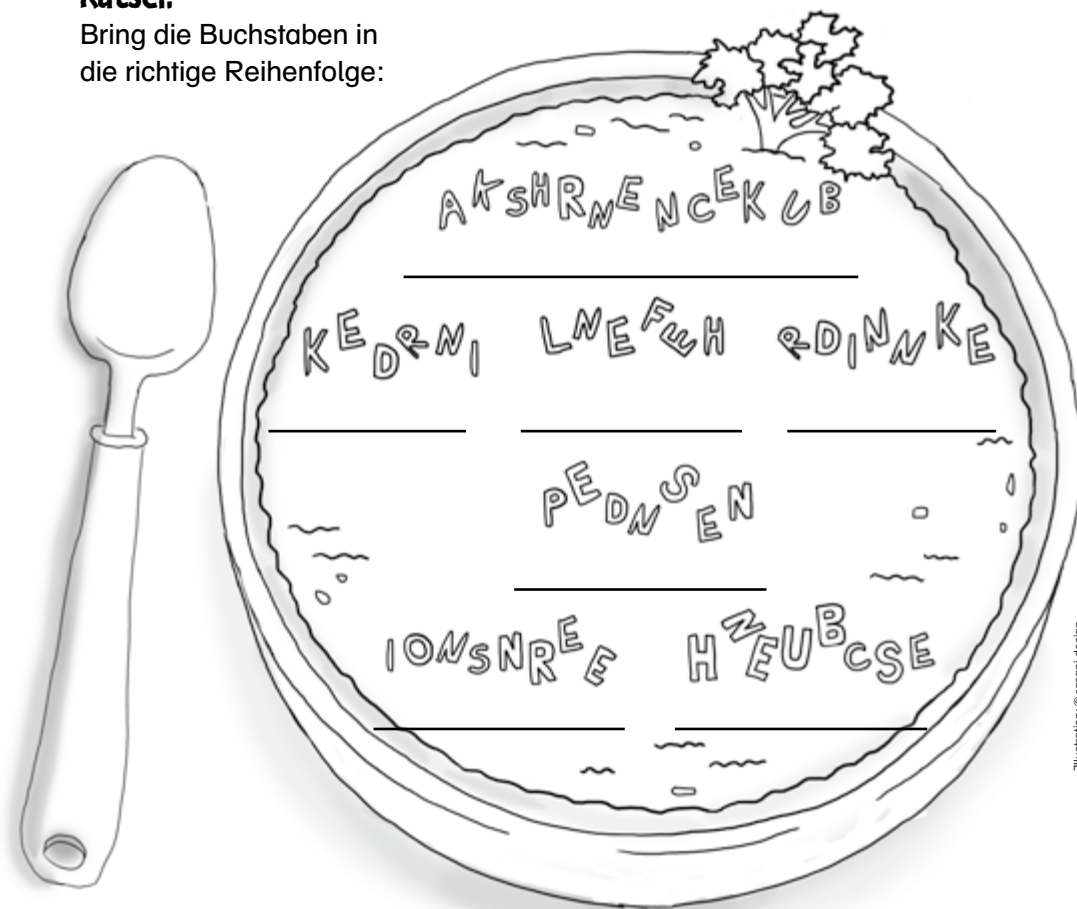


Illustration: © rasmi.design

Jeremy, die Schlafmütze



Was Gott dir sagen will:

„Was immer ihr esst oder trinkt oder tut, das tut zur Ehre Gottes!“
(1. Korinther 10,31)

„Aufwachen, Jeremy!“, ruft Mutti. „Schnell, steh auf! Du kommst sonst zu spät in die Schule!“ Jeremy reibt sich die Augen und meint: „Och, nur noch zwei Minuten, bitte!“

Mutti muss Jeremy fast jeden Morgen praktisch aus dem Bett zerrren. Oft hat der Junge schon den Schulbus verpasst, weil er nicht aus dem Bett kommt. Die Klassenlehrerin rief sogar schon einmal bei seiner Mutter an, weil es bereits mehrmals vorkam, dass Jeremy während des Unterrichts einschlief. Außerdem vergisst er immer wieder seine Hausaufgaben.

Nach dem Abendessen sagt Papa: „Jeremy, deine Mutti und ich müssen mit dir sprechen. Was ist los mit dir?“ Und Mutti fügt an: „Seit du deinen eigenen Computer hast, sehe ich oft noch spät abends Licht in deinem Zimmer.“ Papa meint: „Du kommst immer wieder zu spät in die Schule und gehst manchmal nicht einmal mehr mit in den Gottesdienst. Warum?“

Jeremy antwortet: „Es tut mir Leid. Ich werde morgens einfach nicht richtig wach. Ich bin noch viel zu müde, wenn der Wecker klingelt.“

Papa runzelt die Stirn und sagt: „Ab heute müssen wir die Zeit beschränken, die du am Computer verbringst. Du musst früher ins Bett gehen und genügend schlafen.“

„Weißt du eigentlich, dass dein Körper ein Tempel für Gott ist?“, fragt Mutti. Jeremy entgegnet erstaunt: „Was hat das denn mit meinem Schlaf zu tun?“ Und Mutti sagt: „Eine ganze Menge!“ Dann erklärt sie: „In der Bibel steht, dass Gott uns geschaffen hat und dass wir ihn damit ehren sollen, wie wir mit unserer Zeit und unserer Energie umgehen. Wenn wir nicht ausreichend Schlaf bekommen, kann unser Körper sich nicht genug ausruhen, um sich selbst zu reparieren.“

Was Gott dir sagen will:

„Jesus reiste durch ganz Galiläa und sprach in den Synagogen. Überall verkündigte er die Botschaft vom Reich Gottes und heilte die Menschen von ihren Krankheiten und Gebrechen.“

(Matthäus 4,23)



Und Papa ergänzt: „Das Ganze funktioniert auch umgekehrt. Wenn du viel Zeit mit Gott verbringst und dich immer wieder mit ihm und der Bibel beschäftigst, dann ist auch deine Gefühlswelt in Ordnung. Dann bist du viel fröhlicher.“

„Hm“, überlegt Jeremy, „ich habe in der letzten Zeit wohl zu wenig in der Bibel gelesen und mir auch meine Sabbatschul-Bibelhefte nicht mehr richtig angesehen. Es tut mir leid, dass ich auch schon öfter nicht mit in den Gottesdienst gegangen bin.“

Jeremy denkt kurz nach und antwortet: „Das ist nicht gut! Bitte betet für mich, dass mir Jesus hilft, gesund zu leben! Mein Körper soll ein Tempel für Gott sein, den will ich nicht kaputt machen.“

„Aber natürlich“, erwidert Papa, „am besten wir bringen dieses Anliegen gleich im Gebet vor Gott!“

Denke darüber nach:

- * Was hat gesund zu leben mit deiner Beziehung zu Jesus zu tun? Was ändert sich, wenn du auf deinen Körper achtest?
- * Welches Beispiel aus der Bibel fällt dir ein, in dem es einen Zusammenhang gibt zwischen gesundem Leben und mit Gott leben? Findest du die Bibelstelle?

Mach mit:

- * Bastle dir eine Karte, auf die du schreibst, was du tun willst, um Zeit mit Jesus zu verbringen. Verziere die Karte und unterschreibe sie. Leg sie auf deinen Nachttisch.
- * Schreib in eine Tabelle, wann du an jedem Tag abends ins Bett gehst und wie es dir in der Woche ging. Vergleiche, ob sich etwas ändert, wenn du früher schlafen gehst.

Rätsel:

GESUND MIT JESUS LEBEN

Nimm Buchstaben dieser Wörter als Anfangsbuchstaben für neue Wörter, die beschreiben, wie du gesund und mit Jesus lebst, z.B.: glauben; entspannen; singen ...

Helfen — ja gern!



Was Gott dir sagen will:

„Lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen“. (Matthäus 5,16)

Nach der Gruppenstunde fragt Christa, die Leiterin: „Hat jemand von euch Zeit, um zur Aufnahme-Station für die Flutopfer mitzukommen? Dort wird dringend Hilfe benötigt.“ Die Freunde Mei, Hanna, Jonas und Sam schauen sich kurz an und antworten fast gleichzeitig: „Klar, machen wir!“

Hanna fragt: „Was gibt es denn zu tun?“ Christa antwortet: „Die Leute, die wegen des Hochwassers nicht in ihre Häuser können, müssen versorgt werden. Es ist gleich Zeit, das Essen auszuteilen und danach ist die Kleiderkammer geöffnet. Lasst uns sofort losgehen, dort wird jede helfende Hand gebraucht!“

Als die fünf in der Aufnahme-Station ankommen, werden sie freudig begrüßt und verschiedenen Mitarbeitern zugeteilt. Sam steht an der Essensausgabe und reicht nicht nur Suppe und Brot über die Theke, sondern schenkt jedem, der bei ihm vorbeikommt, ein herzliches Lächeln.

Mei ist gerade auf dem Weg zur Station für Kleiderspenden, als ihr eine Mutter mit zwei Mädchen im Kindergartenalter auffällt, die noch ganz nass vom Regen sind. Mei spricht die Frau an: „Kommen Sie doch mit mir, dann können wir trockene Kleider für Sie und ihre Töchter heraussuchen.“ Als die Frau nickt, geht Mei in die Knie und fragt die beiden Mädchen: „Na, was meint ihr, sollen wir ein bisschen Modenschau spielen? Wir finden ganz bestimmt etwas Tolles für euch!“ Mei steht auf, nimmt die Mädchen an die Hand und geht mit ihnen los zur Kleiderkammer. Dankbar folgt ihnen die Mutter.

Die vier Freunde haben an diesem und den nächsten Tagen viel zu tun, um den Menschen zu helfen, deren Häuser überschwemmt sind. Dabei lernen sie viele Leute kennen und freunden sich vor allem mit den Kindern an. Deshalb beschließen sie mit Christa, ihrer Gruppenleiterin, einen Pfadfinder- und Bibelclub zu gründen, zu dem sie ihre neuen Freunde einladen. Nur Hanna ist nicht ganz überzeugt davon. Deshalb fragt sie: „Wir haben doch schon so viel für die Leute

getan. Müssen wir wirklich noch mehr Zeit für sie opfern?“

Christa antwortet: „Wir müssen natürlich nicht. Doch bisher haben wir den Menschen nur mit Essen und Kleidung geholfen. Das ist gut so, weil es genau das ist, was Jesus von uns möchte. Aber wenn wir wie Jesus dienen wollen, dann müssen wir auch dafür sorgen, dass die Menschen Gott kennenlernen können. Deshalb kümmern wir uns um den ganzen Menschen – um den Körper genauso wie um den Verstand und das Gefühl. Das nennt man dann ganzheitliche Hilfe.“ Hanna erwidert: „Jetzt verstehe ich! Erst haben wir uns mit dem Essen und den Kleidern um den Körper gekümmert. Wenn wir den Kindern von Jesus erzählen, kümmern wir uns um den Verstand und das Gefühl, weil es gut tut zu wissen, dass Jesus uns alle liebt!“



Denke darüber nach:

- * Was ist wichtig, wenn man sich um den ganzen Menschen kümmern will?
- * Weißt du, in welcher Weise Jesus sich um die Leute kümmerte, denen er half?
- * Was ist einfacher: Geld zu spenden oder sich selbst um Menschen zu kümmern, die Hilfe brauchen? Warum?

Mach mit:

- * Plane gemeinsam mit deinen Eltern oder deinen Gruppenleitern ein Projekt, bei dem ihr anderen ganzheitlich helfen könnt – also ihrem Körper genauso wie ihrem Verstand und ihren Gefühlen.
- * Mach dir aus einem Heft ein Gebetsbuch: Bete jeden Tag für einen Klassenkameraden oder einen Freund / eine Freundin, der oder die Jesus noch nicht kennt. Schreibe deine Gebete auf. Lade sie oder ihn nach einigen Wochen bei passender Gelegenheit in die Kindersabbatschule oder zu den Pfadfindern ein.

Rätsel:

	1	2	3	4
🦉	A	B	E	F
🐌	G	H	J	M
🐟	N	O	P	R
❤️	S	T	U	!

3 ❤️ 4 🐌 1 ❤️ 2 🐟 1 🐟 1 ❤️ 2 ❤️
 2 🐌 1 🦉 2 🦉 2 ❤️
 3 🐌 2 🐌 4 🐟
 3 🦉 4 🐌 3 🐟 4 🦉 1 🦉 1 🐌 3 🦉 1 🐟,
 3 ❤️ 4 🐌 1 ❤️ 2 🐟 1 🐟 1 ❤️ 2 ❤️
 1 🐌 3 🦉 2 🦉 2 ❤️ 4 ❤️

Foto: © R. K. B. by Regna Kaule_pexels.de_sw.jpg



Was Gott dir sagen will:

„Lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.“
(Matthäus 5,16)

Obstsalat



Was Gott dir sagen will:

„Daniel beschloss in seinem Herzen, keine Speisen und keinen Wein vom Tisch des Königs anzurühren. Er wollte sich an die Speisegesetze seines Gottes halten“. (Daniel 1,8)

„Hey, kommst du mit? Wir gehen in der Mittagspause zu McDonald's!“, ruft Erika ihrer Freundin Yuko zu. „Nein, lieber nicht“, antwortet diese. „Warum denn nicht?“, fragt Erika erstaunt. „So ein Burger ist doch nicht teuer und schmeckt einfach lecker!“ „Aber weißt du denn nicht, wie ungesund das ist?“, erwidert Yuko. „Denk doch nur an all das Fett im Hamburger! Ich möchte lieber etwas Gesundes essen.“

„Bist du jetzt unter die Gesundheitsapostel gegangen? Ein Burger wird dich schon nicht umbringen! Ach komm, sei doch keine Spielverderberin“, versucht Erika ihre Freundin zu überzeugen. Aber die antwortet: „Meine Mutter hat es mir erklärt. Wenn wir uns wie Daniel, von dem die Bibel berichtet, von gesunden Sachen ernähren, werden wir wie er stärker und klüger. Und dann können wir wie er auch für Gott arbeiten.“

„Deshalb schreibst du wohl die vielen guten Noten oder was?“, fragt Erika bissig. Aber Kylie fällt ihr ins Wort: „Yuko hat schon recht; im Biologiebuch steht auch, dass wir viel Obst und Gemüse essen sollen.“ Dann schlägt sie vor: „Warum gehen wir nicht in die Mensa und holen uns einen Salatteller? Und als Nachspeise einen Obstsalat! Ich denke auch, es ist gut, etwas Gesundes zu essen. Dann fällt uns heute Nachmittag das Lernen bestimmt leichter, als wenn wir nur Fastfood zum Mittagessen haben.“

Erika antwortet noch ein bisschen missmutig: „Na gut, wenn es sein muss! Aber statt Obstsalat hole ich mir ein großes Eis.“ Kylie lacht: „Jetzt komm schon, gönne deinem Körper etwas Gutes! Füttere ihn mit Obst und Gemüse – er wird dir dafür dankbar sein!“



Denke darüber nach:

- * Suche ein, zwei Verse in der Bibel, in denen es darum geht, wie wichtig es ist, seinen Körper gesund zu halten. Was kannst du für einen gesunden Körper tun?
- * Was sagt dir Psalm 139,13–14 darüber, wie du geschaffen wurdest? Ist dir klar, dass du wunderbar gemacht bist? Denke darüber nach!

Mach mit:

Denke dir ein Rezept für einen Obstsalat aus und lade deine Eltern oder Freunde zum Essen ein.

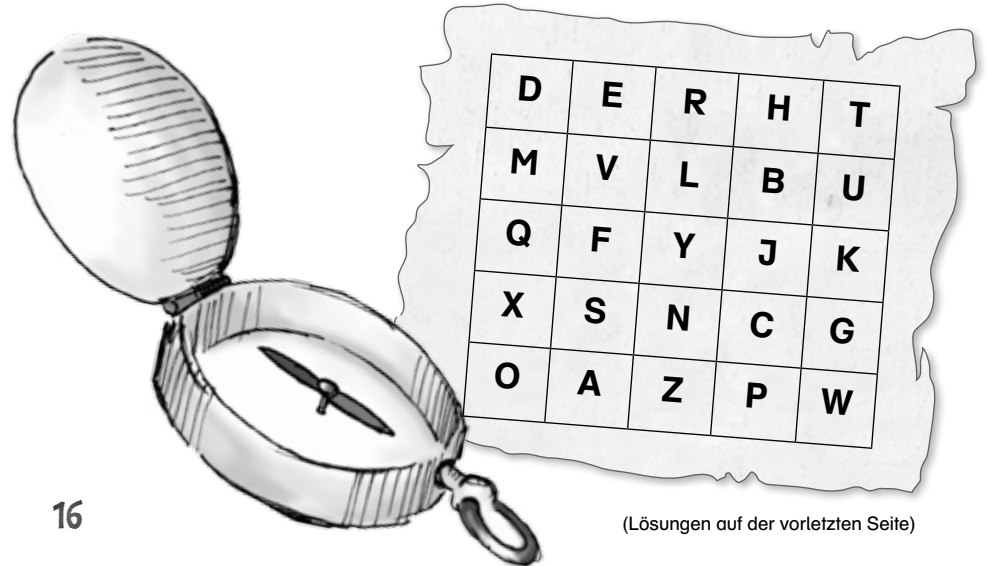
Mach dir eine Tabelle mit den Nährwerten deiner liebsten Obst- und Gemüsesorten.

Rätsel:
 Folge den Richtungsanweisungen um den Buchstaben zu finden, den du aufschreiben sollst. Dann erfährst du, wie die Bibel deinen Körper nennt.

● nördlich von V ● westlich von K ● südlich von Y

● östlich von H ● westlich von R ● nördlich von Q ● südlich von C ● östlich von D ● westlich von B

● östlich von C ● südlich von X ● östlich von H ● nördlich von U ● westlich von R ● nördlich von A



(Lösungen auf der vorletzten Seite)



Was Gott dir sagen will:
 „Daniel beschloss in seinem Herzen, keine Speisen und keinen Wein vom Tisch des Königs anzurühren. Er wollte sich an die Speisegesetze seines Gottes halten.“ (Daniel 1,8)

Lachen ist die beste Medizin



Was Gott dir sagen will:

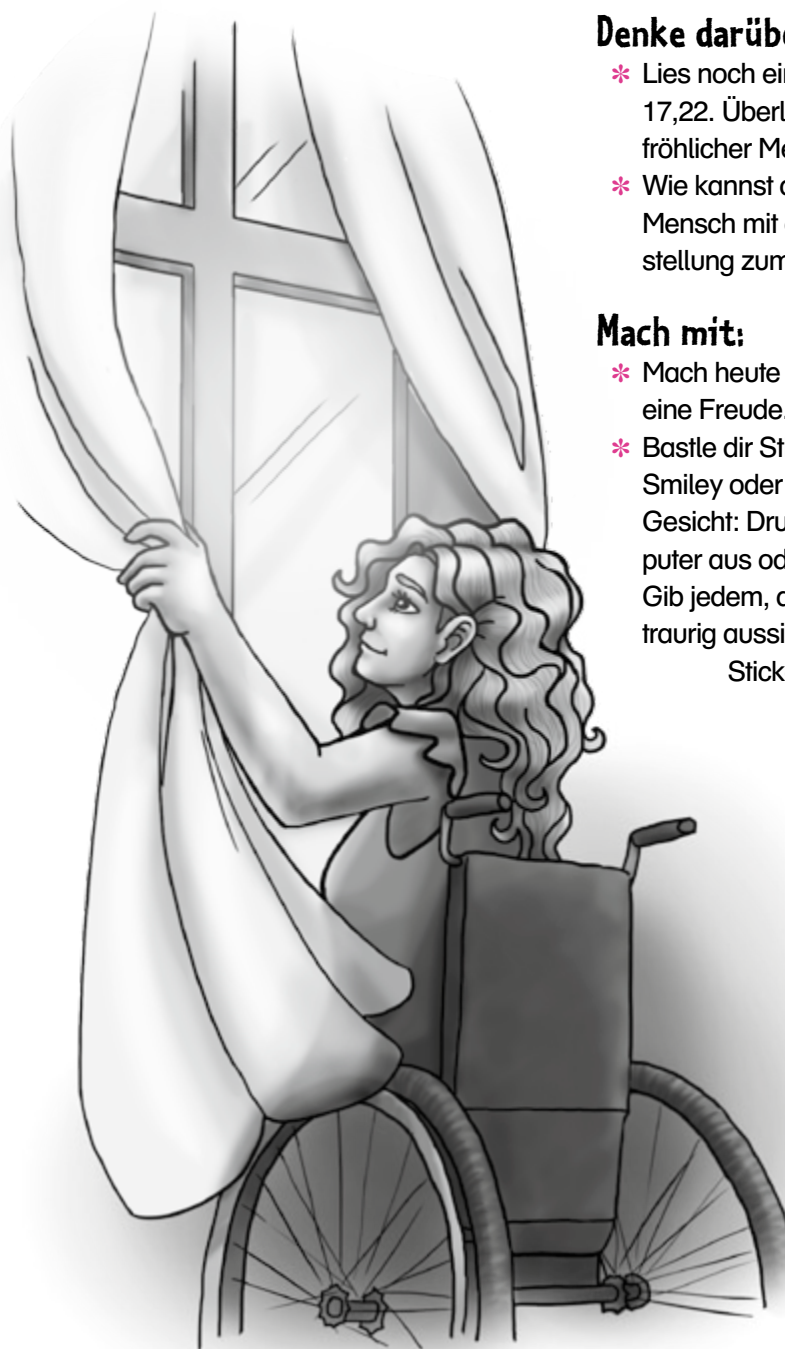
„Ein fröhlicher Mensch lebt gesund; wer aber ständig niedergeschlagen ist, wird krank und kraftlos.“ (Sprüche 17,22 Hfa)

„Guten Morgen, Jenny! Ist heute nicht ein herrlicher Tag?“, ruft Maria ihrer Zimmerkollegin zu, während sie die Vorhänge aufzieht. „Ach, lass mich in Ruhe“, murmelt Jenny in die Bettdecke. „Worüber sollen wir uns heute schon freuen können? Es wird ja doch ein Tag wie jeder andere werden.“

Maria erwidert fröhlich: „Wir können uns über die schöne Natur freuen. Und dass wir Freunde haben. Und außerdem können wir uns jeden Tag freuen, dass Gott bei uns ist. Lies doch mal in der Bibel Jesaja 43 Vers 2. Dort verspricht Gott, uns nie allein zu lassen. Selbst wenn es mal schwierig wird im Leben. Das ist doch genug, um sich zu freuen!“

Anschließend manövriert sich Maria mit ihrem Rollstuhl zur Tür hinaus. Im Flur steht Carlos, der ihre letzten Sätze gehört hat. Er sagt: „Danke, dass du uns jeden Tag etwas Ermutigendes aus der Bibel erzählst! Das ist ein wunderschöner Start in den Tag. Gehen wir gemeinsam in den Andachtsraum? Ich freue mich schon auf das gemeinsame Singen. Ich finde, damit beginnt der Tag richtig klasse.“

So rollt Maria neben Carlos her, der kurze Zeit später nachdenklich sagt: „Maria, darf ich dich etwas fragen? Warum bist du eigentlich immer glücklich? Du sitzt im Rollstuhl und ich weiß, dass du oft Schmerzen in deinen Gelenken hast. Und Herzprobleme hast du auch – und trotzdem lächelst du den ganzen Tag und steckst uns alle mit deiner Fröhlichkeit an. Wie machst du das nur?“ Maria erklärt: „Ich habe festgestellt, dass es mir besser geht, wenn ich lache und fröhlich bin. Es gibt sogar wissenschaftliche Studien, die belegen, dass man besser mit Krankheiten zurecht kommt, wenn man fröhlich ist und auf Jesus vertraut. Wer eine positive Einstellung zum Leben hat, glaubt an sich selbst. Er kann mit allem, was ihm passiert, besser umgehen. Und er kann auch noch anderen helfen. Da wäre es doch blöd, wenn ich nicht fröhlich wäre. Lachen ist die beste Medizin!“



Denke darüber nach:

- * Lies noch einmal Sprüche 17,22. Überlege dir, warum ein fröhlicher Mensch gesund lebt.
- * Wie kannst du ein fröhlicher Mensch mit einer positiven Einstellung zum Leben werden?

Mach mit:

- * Mach heute zwei Menschen eine Freude.
- * Bastle dir Sticker mit einem Smiley oder einem fröhlichen Gesicht: Drucke sie am Computer aus oder male sie selbst. Gib jedem, der unglücklich oder traurig aussieht, einen dieser Sticker.

Zu zweit für Jesus unterwegs



Was Gott dir sagen will:

„Danach wählte Jesus siebzig weitere Jünger aus und schickte sie immer zu zweit in die Städte und Dörfer, in die er später selbst kommen wollte.“ (Lukas 10,1 Hoffnung für alle)

An-Na und Cheng-Chi laufen nach der Schule schnell nach Hause. Sie wollen gleich wieder los, um in ihrer Straße von Jesus zu erzählen. Die beiden Freundinnen nehmen nämlich an einem Projekt ihrer Gemeinde teil: Jede Familie in ihrer Stadt soll von Jesus hören.

„Beil dich, An-Na! Wir sollten los, bevor es zu regnen beginnt“, ruft Cheng-Chi. „Ich komme ja schon“, antwortet ihre Freundin, „aber hast du schon die Bücher, die wir verteilen wollen?“

„Klar doch!“, erwidert Cheng-Chi. „Komm, lass uns noch beten, bevor wir losgehen, damit uns Jesus hilft, wenn wir von ihm erzählen.“

Kurze Zeit später klingeln die beiden Mädchen beim ersten Haus in ihrer Straße. Eine Frau öffnet die Tür und sagt unfreundlich: „Ich kaufe nichts an der Haustür!“ „Oh, wir verkaufen gar nichts“, erwidert Cheng-Chi freundlich. Und An-Na ergänzt: „Wir wollen Ihnen etwas schenken. Haben Sie kurz Zeit?“ Die Frau sieht sie erstaunt an und meint: „Ihr wollt mir etwas schenken? Na ja, wenn es schnell geht. Ich bin gerade dabei, Essen zu kochen.“

Cheng-Chi fragt: „Wissen Sie, dass Jesus Sie liebt? Er ist auf unsere Erde gekommen, um uns das zu zeigen und sogar für uns zu sterben. Schauen Sie, hier steht es geschrieben.“ An-Na zieht, während ihre Freundin redet, ein gefaltetes Blatt aus der Tasche und zeigt es der Frau. Als sie es auseinanderzieht, wird daraus ein kreuzförmiges Blatt. An-Na sagt dazu: „Wenn Jesus wiederkommt, können wir mit ihm in den Himmel, wenn wir daran glauben, dass er für uns am Kreuz gestorben ist. Das steht auch in diesem Buch, das wir Ihnen schenken möchten.“ Die Frau nimmt das Buch und bedankt sich. Sie verspricht, darin zu

Was Gott dir sagen will:

„Hört auf zu lügen und sagt einander die Wahrheit, weil wir alle zusammengehören.“ (Epheser 4,25)

lesen und über das nachzudenken, was die Mädchen gesagt haben. Dann verabschieden sich die Freundinnen und wünschen der Frau Gottes Segen, bevor sie weiter zum nächsten Haus gehen. Denn auch die Leute, die dort wohnen, sollen erfahren, wie sehr Jesus sie liebt.

Denke darüber nach:

Warum ist es gut zu zweit für Jesus unterwegs zu sein? Könntest du auch alleine gehen?

Ist es schwer, anderen Menschen von Jesus zu erzählen? Warum oder warum nicht?



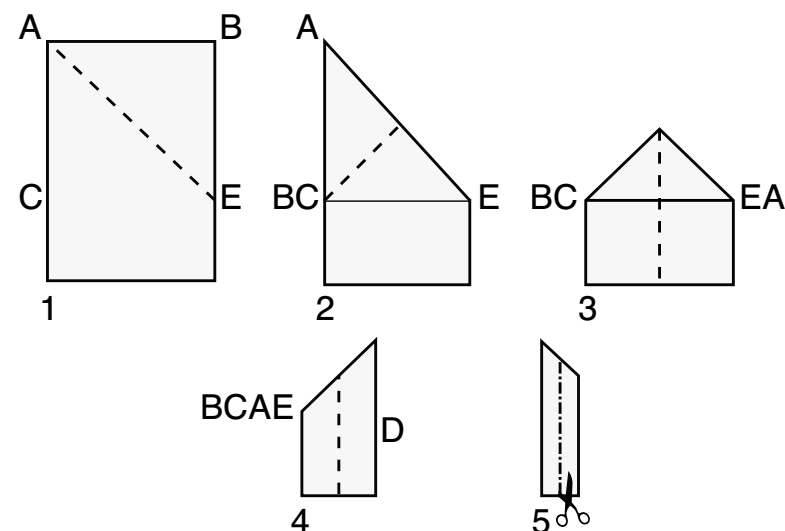
Mach mit:

Überlege gemeinsam mit einem guten Freund oder einer guten Freundin, wann und wo ihr anderen von Jesus erzählen könnt. Probiert es einfach einmal aus!

Basteln

Erkläre den Himmel:

1. Denk an einen schönen Ort, der so weit weg ist, dass nicht einmal ein Flugzeug dort hinkommt. (Bild 1: Falte das Papier von B nach C.)
2. Dieser Ort ist Gottes Haus. Er hat versprochen, uns einmal dorthin zu bringen. (Bild 2: Falte das Papier von A nach E.)
3. Gottes Haus ist so weit weg, dass du nicht einmal mit einer Rakete dorthin fliegen kannst. (Bild 3: Falte BC nach EA.)
4. Es gibt nur einen Weg, wie wir in Gottes Haus kommen: wenn wir glauben, dass Jesus für uns am Kreuz gestorben ist und mit ihm leben wollen. (Bild 4: Falte BCAE nach D.)
5. Schneide das Papier, wie in Bild 5 gezeigt, ein und falte es auf, um das Kreuz zu zeigen.



Was Gott dir sagen will:

„Danach wählte Jesus siebzig weitere Jünger aus und schickte sie immer zu zweit in die Städte und Dörfer, in die er später selbst kommen wollte.“
(Lukas 10,1 Hoffnung für alle)

Das Evangelium in Aktion**Was Gott dir sagen will:**

„Die Botschaft vom Reich Gottes wird auf der ganzen Welt gepredigt werden, damit alle Völker sie hören, und dann erst wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24,14)

„Wie wäre es, wenn wir als Gruppe an einem ganz besonderen Projekt teilnehmen?“, fragt Ricardo, der Gruppenleiter. „Worum geht es?“, ruft Carlos. Ricardo erklärt: „Heute und die nächsten vier Sabbate findet eine große Missionsaktion in ganz Buenos Aires statt. Das Ziel ist, an jeden Haushalt ein Faltblatt über die Adventgemeinde und das Buch *Der große Kampf* zu verteilen.“

„Buenos Aires ist aber ganz schön riesig! Warum sollen die Sachen denn in unserer ganzen Stadt verteilt werden?“, fragt Paulos. „Ja“, lacht der Gruppenleiter, „Buenos Aires ist nicht gerade eine Kleinstadt. Das ist eine ziemlich große Aufgabe. Aber es gibt hier sehr viele Leute, die Jesus noch nicht kennen. Und Jesus hat uns aufgefordert, zu allen Menschen auf der ganzen Welt zu gehen und von ihm zu sprechen.“

„Stimmt, das haben wir erst im Gottesdienst gehört!“, ruft Carlos. „Ich mache mit!“ „Ich auch, ich auch!“, rufen die Kinder aufgeregt durcheinander.

Insgesamt sind es 20 Kinder und Jugendliche, die sich jeder einige Bücher und Faltblätter nehmen, um sie in der Umgebung der Gemeinde zu verteilen. Ricardo betet mit der Gruppe, bevor sich alle auf den Weg machen, um den Nachbarn von Jesus zu erzählen und die Bücher zu verschenken.

Einige Stunden später treffen alle wieder in der Gemeinde zusammen. Carlos stöhnt: „Mir tun die Füße so weh! Ich glaube, so viele Treppen wie heute bin ich noch nie gelaufen, um an jeder Wohnung zu klingeln und die Flyer und Bücher zu verteilen.“ „Mir geht es genauso“, sagt Ricardo, „ich bin auch müde. Aber heute haben wir das getan, was Jesus seinen Jüngern gesagt hatte: Wir haben mitgeholfen, die Botschaft vom Reich Gottes auf der ganzen Welt zu predigen. Wir waren die Bibel in Aktion!“

Denke darüber nach:

Warum sagte Jesus zu dem Mann, den er gerade von den Dämonen geheilt hatte, er solle nicht mit ihm gehen, sondern nach Hause zurückkehren? Lies Lukas 38–39.

Überlege dir zwei Möglichkeiten, wie du Klassenkameraden, Freunde oder Nachbarn auf Jesus aufmerksam machen kannst.

Mach mit:

- * Suche dir zwei Bücher oder Hefte über Jesus oder eine Bibel, die du Freunden oder Klassenkameraden schenken kannst.
- * Male eine Grußkarte, die du jemandem geben kannst, der Jesus noch nicht kennt.

Rätsel

Löse das Rechenrätsel und du erfährst, wie du das Evangelium weitergeben kannst.

$A = 12+1$	$F = 78+13$	$L = 35-8$	$U = 90-10$
$C = 27-18$	$H = A+I$	$R = 63-22$	$W = 65+14$
$D = 84-7$	$I = 21+4$	$S = 22+22$	$Z = 80+6$
$E = L+C$	$J = 71+11$	$T = S+A$	

$$\overline{36} \quad \overline{41} \quad \overline{86} \quad \overline{13} \quad \overline{36} \quad \overline{38} \quad \overline{27}$$

$$\overline{79} \quad \overline{13} \quad \overline{44} \quad \overline{82} \quad \overline{36} \quad \overline{44} \quad \overline{80} \quad \overline{44}$$

$$\overline{91} \quad \overline{80} \quad \overline{36} \quad \overline{41} \quad \overline{77} \quad \overline{25} \quad \overline{9} \quad \overline{38}$$

$$\overline{57} \quad \overline{13} \quad \overline{57}$$



(Lösungen auf der vorletzten Seite)

Was Gott dir sagen will:

„Die Botschaft vom Reich Gottes wird auf der ganzen Welt gepredigt werden, damit alle Völker sie hören, und dann erst wird das Ende kommen.“ (Matthäus 24,14)



Großvater Abe



Was Gott dir sagen will:

„Geh hinaus auf die Landstraßen und hinter die Hecken und bitte jeden, den du findest, zu kommen, damit das Haus voll wird“. (Lukas 14,23)

„Kinder, beeilt euch! Wir müssen mit den Essenspaketen los“, ruft Großvater Abe seinen Enkeln zu. „Wir kommen“, rufen die drei zurück und ziehen schnell ihre Schuhe an.

Großvater Abe ist immer bereit zu helfen, wenn jemand in der Nachbarschaft Hilfe braucht. Manchmal bringt er einem kranken Nachbarn Essen vorbei. Oder er schenkt den Kindern einer armen Familie ein Spielzeug. Ab und zu bezahlt er auch die Arztrechnung, wenn es sich der Kranke nicht leisten kann. An Feiertagen macht es Großvater Abe ganz besonders Freude, arme Familien zu beschenken. Deshalb geht er jetzt mit seinen Enkeln zu einem Haus in der Straße und klingelt. Als die Tür aufgeht, ruft Abasi, die jüngste Enkelin von Abe, laut: „Hallo Frau Mfumo! Hier habe ich ein Essenspaket zum Feiertag für Sie!“

Frau Mfumo freut sich so sehr, dass sie gar nicht weiß, was sie sagen soll. Sie bedankt sich überschwänglich. Großvater Abe meint: „Keine Ursache! Das macht mir doch Freude. Jesus hat mir so viel geschenkt, da gebe ich gern etwas ab.“

Den ganzen Nachmittag sind der Großvater und seine Enkel unterwegs. Überall, wo sie hinkommen, freuen sich die Beschenkten. Als die vier am Abend wieder zuhause sind, fragt Abasi: „Opa, dürfen wir nächstes Jahr auch wieder mitkommen? Das hat so viel Spaß gemacht!“

„Natürlich“, antwortet der Großvater, „es gibt doch nichts Schöneres, als anderen eine Freude zu machen. Es ist gut, etwas von dem weiterzugeben, was Jesus euch geschenkt hat. Damit zeigen wir den Menschen, wie wichtig sie uns sind. Und wir zeigen ihnen, dass Jesus, der uns alles schenkt, was wir brauchen, auch sie liebhat.“

Denke darüber nach:

Warum sagt uns Jesus, dass wir anderen Menschen, die nicht so viel haben wie wir, helfen sollen?

Wie oft sollst du helfen? Wie viel sollst du geben? Geht es dabei nur um Dinge, die man kaufen kann? Was könntest du sonst noch verschenken?

Mach mit:

Überlege dir ein oder zwei Möglichkeiten, wie du regelmäßig Menschen helfen kannst, denen es nicht so gut geht wie dir.



Rätsel

Streiche doppelte Buchstaben durch und trenne die Wörter voneinander. Dann kannst du lesen, was Ellen White darüber sagte, wie wir uns um die Menschen in unserer Umgebung kümmern sollen.



(Die Lösung steht in dem Buch *Auf den Spuren des großen Arztes* von Ellen White auf Seite 106.)

Lösungen

Erster Sabbat:

Krankenbesuch
Kinder helfen Kindern
Spenden
Senioren besuchen

Montag:

Umsonst habt ihr empfangen,
umsonst gebt!

(Matthäus 10,8 Elberfelder Bibel)

Dienstag:

Ein Tempel Gottes

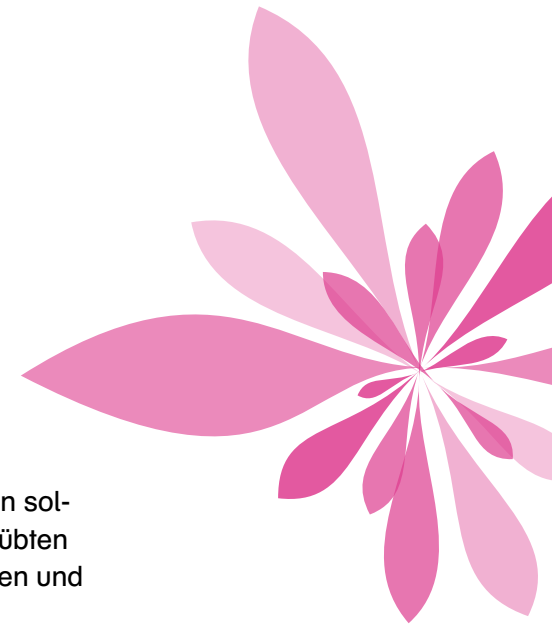
Freitag:

Erzähle, was Jesus für dich tat.

Zweiter Sabbat:

„Den Armen soll geholfen, die Kranken sollen versorgt, die Trauernden und Betrüben getröstet, die Unwissenden unterwiesen und die Unerfahrenen beraten werden.“

(Ellen G. White, *Auf den Spuren des großen Arztes*, Advent-Verlag, Lüneburg, S. 106)





„Geh hinaus auf die Landstraßen und hinter die Hecken
und bitte jeden, den du findest, zu kommen, damit das
Haus voll wird“.

(Lukas 14,23)

